



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VII. Herr mein Sohn ligt zu Hauß gichtbrüchig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Am dritten Sontag nach
 Auflegung des sibenden Theyls dieses
 Euangelij.

HERR mein Knecht ligt zu Hauß gichtbrüchtig/ 11.

Die Fürsorg
 der Herren
 gegen den
 Knechten.



Alhie ist ein sittelicher Ort vnd Stell/ von der Fürsorg vnd
 Ampt der Herren gegen ihren Knechten. Dañ diser gute Hauptman hat für
 seinen Knecht (wie ihn außtrucklich vñ klärlich Lucas nennet) theyls für sich
 selbst/ wie es allhie erscheinet: theyls durch seine Freund/ die Eltern in Israel
 (wie es bey Luca zuersehen ist) bey CHRISTO mit allem Fleiß vnd Ampt gebetten/ das
 mit er von der grossen Krankheit möchte gesund werden. Durch dieses Exempel würde
 der jenigen Herren allerböseste Gewonheit höchlich verachtet/ welche ihre Francke vnd
 schwache Diener alß balden auß dem Hauß stossen/ vñnd in das öffentliche Spittal
 schicken/ vñnd halten nemblich grössere Sorg auff ein Ross oder Eslein/ dann auff die
 Knecht/ vñnd das noch mehr auff ihre Mitknecht. Der Apostel als er den Knechten
 gegen ihren Herren alle Lieb gebotten / hat er hernach gesagt: [Vñ ihr Herren thut auch
 dz gegen ihnen/ verlasset das tröwen.] Derohalbe so fordert er eine gleiche Lieb von den
 Herren gegē seinen Knechten/ dañ von den Knechten gegen den Herren. Vñ setz ein starke
 ansehnliche Ursach hinzu/ [Wisset das ewer vñnd ihr Herz im Himmel ist/ vñnd vor
 GOTTEIN ansehen der Person ist.] Vñnd widerumb in einer andern Epistel/ [Ihr
 Herren was recht ist vñnd gleich/ das beweiset ewren Knechten.] Was ist aber billlicher
 vñnd gleicher/ dann Fürsorg haben auff das Haußgesind? [So aber jemand die seinen/
 sonderlich seine Haußgenossen nit versorget/ der hat den Glauben verlaugnet/ vñnd ist
 ärger dann ein Vngläubiger/] das ist/ er sündiget vil schwärer in diser Art/ dann die
 Vngläubigen selbst: vñnd hat den Glauben CHRISTI verlaugnet/ das ist/ den Glauben
 CHRISTI beschreyet/ vñnd mit grosser Schmach angetastet/ da er diese Ding thut/ die
 dem Glauben nit bekostien/ vñnd das noch mehr ist/ die ein Vngläubiger nit thät.
 Also hat auch Seneca/ der Heyd gehalten: [Ich hab/ sag er/ gar gern auß diesem was
 von dir herkompt/ verstanden/ das du mit deinen Knechten freundlich lebest. Das sie
 het deiner Weisheit zu/ das gebürt deiner Kunst. Seynd sie Knecht? vñnd das noch
 mehr Menschen/ Seynd sie Knecht? das noch mehr Mitgenossen. Seynd sie Knecht?
 das noch mehr demütige Freund/ Letztlich seyn sie Knecht? freylich Mitknecht/ würde
 stu derohalben gedencen das das Glück souil in sie beeden vermag vñnd demselbigen ge
 zühne.] Vñnd zwar diß Seneca. Wir solten aber vil mehr für Mitknecht halten/ so wir
 gedächten/ das sie eben mit dem Wert des theuern köstliche Bluts CHRISTI erkaufft
 vñnd haben eben denselbigen Vattern vñnd HERRN mit vns. Also CHRISTVS/
 [Hastu dich nit auch deines Mitknechts sollen erbarmen:] Ich wil ein Exempel einer
 Gerechtigkeit der Herren/ gegen ihren Knechten beybringen Zu vnserer Zeit vñnd zu
 dencken (sagt Franciscus Senensis) ist ein Knecht gewesen alles bösen vñnd allerärgeren
 verstands/ der auch einen strengen Herrn gehabt/ welcher stets vñnd ohn vnderlaß mit
 Streychen wider jne zürnete. Der Knecht erzönet/ als er seinen Herren nit rechnen kon
 te/ hat er zwey Kinder/ welche sein Herz gehabt dern eins von zwey das ander von einem
 Jahr alt erwischt/ ist auff einen Thurn gestigen seinem Herrn gerufft: welche er alß
 balden ers an die Wand gestossen/ hinunder geworffen/ vñnd sich also darnider gestürzt/
 damit er seinem Herrn lebendig nit solte zutheyl werden/ vñnd seinem Gewalt vnder
 geben seyn. Diß mercken diese/ welche vermeynen das jnen alles wider jre
 Diener gezühnen/ welchen niemaln das Glück vñnd Vnglück also
 benommen/ damit sie nit auch bisweilen ihren
 Herren scha den mögen.

Ephes. 6.

Colos. 3.

1. Tim. 5.

Epist. 47.

Matth. 18.

Lib. 4. de
 Repub.

Ausfler